

# Statistikbereich 16

## Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport

Dieses Kapitel umfasst Statistiken zu vier Teilbereichen. Die Kultur wird mit sieben Statistiken abgedeckt. Einige davon sind sektoriell: Bibliotheken, Museen, Denkmäler und archäologische Stätten, Film und Kino. Bei anderen handelt es sich um transversale Statistiken: Kulturverhalten der Bevölkerung, Kulturfinanzierung (öffentliche Hand und Privathaushalte) und Kulturwirtschaft. Der Teilbereich Medien gibt Einblick in die Struktur und die Entwicklung des Mediensystems der Schweiz. Er zeigt die Entwicklung des Angebots der sogenannten klassischen Medien (Fernsehen, Radio, Presse und Bücher) und gibt Auskunft über ihre Nutzung sowie die ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für ihre Verbreitung. Im Teilbereich Informationsgesellschaft beschreibt die alle zwei Jahre durchgeführte Erhebung zur Internetnutzung die Online-Aktivitäten der Bevölkerung, die ungleiche Nutzung und die unterschiedlichen digitalen Kompetenzen. Das BFS verfügt auch über Daten zum Thema Sport, doch dieser Bereich wird statistisch durch das Observatorium Sport und Bewegung und das Bundesamt für Sport (BASPO) abgedeckt.

### WICHTIGSTE DATENQUELLEN

Die Kulturstatistiken basieren auf spezifischen Erhebungen (Bibliotheken, Museen, Denkmäler, Kinos und Video on Demand, Kulturverhalten), auf den Daten aus anderen BFS-Erhebungen (Kulturwirtschaft: vor allem STATENT und SAKE; Kulturfinanzierung – Haushalte: HABE) und auf externen Daten (Kulturfinanzierung – öffentliche Hand: EFV). Die Medienstatistik ist eine Synthesestatistik. Die Kennzahlen basieren auf verschiedenen schweizerischen und internationalen Datenquellen (BAKOM, NB, Mediapulse AG, SRG-SSR, WEMF AG), auf den Erhebungen des BFS bei Haushalten und Unternehmen sowie auf dessen Registererhebungen. Die Indikatoren zur Informationsgesellschaft beruhen auf einer Vielzahl von nationalen Quellen – z. B. Erhebungen und Statistiken des BFS wie die SAKE, HABE, STATENT, VGR oder Erhebungen anderer Bundesämter – sowie auf internationalen Quellen. Die Informationen zur Bevölkerung stammen hauptsächlich aus der alle zwei Jahre durchgeführten Erhebung zur Internetnutzung (IKT-Omnibus).

### EINORDNENDE INFORMATIONEN

Themenfeld **Gesellschaft**

→ S. 57

Querschnittsthema **Informationsgesellschaft**

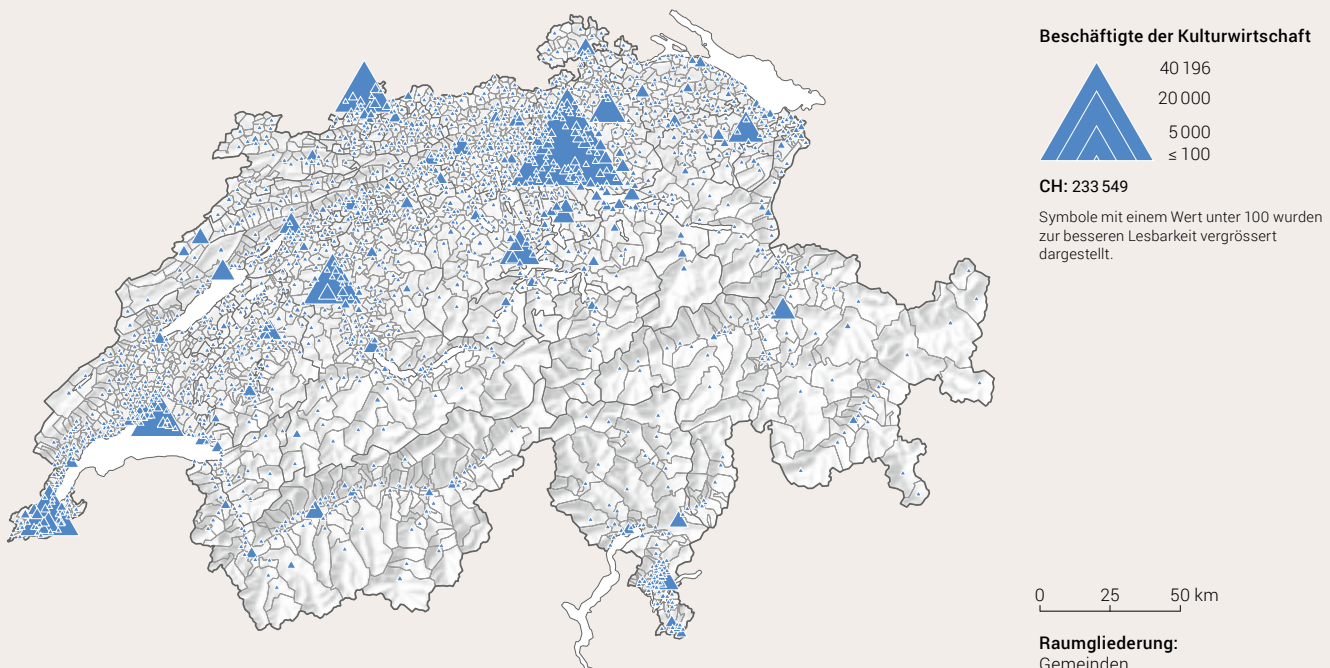
→ S. 117

# Das Wichtigste in Kürze

Die Aspekte Kultur, Medien und Informationsgesellschaft betreffen mehr oder weniger die ganze Bevölkerung. Die Schweiz verfügt über eine reichhaltige und vielseitige Kulturlandschaft mit rund 65 000 Kulturunternehmen (inkl. Architektur, Werbung und Videospiele), was 10,4% aller Unternehmen entspricht (2021), und 268 000 Kulturschaffenden, die 5,4% aller Erwerbspersonen ausmachen (2022). Im Jahr 2022 zählte die Schweiz knapp 1500 öffentlich zugängliche Bibliotheken, 1100 Museen sowie 260 Kinos mit 616 Kinosälen (dies im Jahr 2023). 2016 gab es 75 000 geschützte Baudenkmäler in der Schweiz. Denkmäler und archäologische bzw. historische Stätten werden von 74% der Bevölkerung besucht, Museen und Ausstellungen von 71%, Kinos von 67% und Bibliotheken von 43% (Zahlen von 2019).

Die klassischen Medien wie gedruckte Zeitungen, Radio oder Fernsehen werden immer seltener genutzt. Das heisst aber nicht, dass keine Informationen verfügbar sind – die Nutzung verlagert sich jedoch auf das Internet. Mittlerweile nutzt fast die gesamte Bevölkerung das Internet. 2023 hatten 98% der Haushalte in der Schweiz einen Internetzugang. Zwei Drittel der Bevölkerung haben Online-Käufe getätigt und vier Fünftel nutzten E-Banking. Auf Wirtschaftsebene wurden 2021 im Bereich IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien) und Medien 27 143 Unternehmen mit über 237 000 Stellen gezählt. Die Tätigkeiten in diesem Bereich machten 5,6% des Bruttoinlandprodukts (BIP) aus.

## Beschäftigte der Kulturwirtschaft, 2021



## KULTUR

		Stand
Entwicklung Kinoeintritte	+21%	2022–2023
Entwicklung VoD-Abrufe Abo/Streaming	+2%	2021–2022
Anzahl öffentlich zugängliche Bibliotheken	1 480	2022
Anzahl Museen	1 081	2021
Anzahl geschützte Baudenkmäler	75 084	2016
Anteil der Bevölkerung, der ein Konzert besucht hat	72%	2019
Öffentliche Kulturförderung	2,99 Mrd. Fr.	2021
Ausgaben der Privathaushalte für Kultur (inkl. Medien)	14,1 Mrd. Fr.	2021
Anzahl Kulturunternehmen	65 369	2021
Anzahl Kulturschaffende	268 000	2022

## MEDIEN

		Stand
Aufgewendete Zeit fürs Radio (Durchschnitt pro Tag)	81 Min.	2023
Aufgewendete Zeit fürs Fernsehen (Durchschnitt pro Tag)	110 Min.	2023
Erwerbstätige im Medienbereich nach Berufsart	367 686	2022
Haushaltsausgaben für Medien (Durchschnitt pro Monat)	259 Fr.	2021

## INFORMATIONSGESELLSCHAFT

		Stand
<b>Internetzugang</b>		
Anteil der Haushalte	98%	2023
<b>Benutzte Geräte</b> (Anteil der Bevölkerung)		
Smartphone	96%	2023
Laptop	68%	2023
Desktop-Computer	47%	2023
<b>Online-Aktivitäten</b> (Anteil der Bevölkerung, drei letzte Monate)		
Online-Einkäufe	67%	2023
E-Banking	80%	2023
Austausch mit den Behörden	82%	2023
Nachrichten oder Zeitungen lesen	73%	2023
Musik hören oder herunterladen	65%	2023
Filme/Videos anschauen oder herunterladen	68%	2023
<b>Digitale Kompetenzen</b> (Anteil der Bevölkerung)		
Geringe Kompetenzen	22%	2023
Grundkompetenzen	34%	2023
Erweiterte Kompetenzen	39%	2023
<b>Teleheimarbeit</b> (Anteil der Erwerbstätigen)		
... zumindest einmal in den letzten vier Wochen	37%	2022
<b>Sektor IKT und Medien in der Schweizer Volkswirtschaft</b>		
Zahl der Unternehmen	27 143	2021
Zahl der Beschäftigten	237 394	2021
Anteil am Bruttoinlandprodukt (BIP)	5,6%	2021

# Statistikverzeichnis

Die nächsten Seiten präsentieren eine Auswahl an statistischen Daten und Visualisierungen. Detailliertere und laufend aktualisierte Informationen liefert das BFS in einer breiten Palette von Publikationen und auf zahlreichen Kanälen. Das komplette Angebot – darunter Tabellen, Diagramme, thematische Karten, Datenwürfel («Cubes») und vieles mehr – ist im Onlineportal Statistik Schweiz verfügbar: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch). Von da aus gelangen Sie auch zu spezialisierten Statistikangeboten anderer Behörden und Organisationen. Hier im Statistikbereich Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport sind die folgenden Rubriken und Inhalte zu finden:

RUBRIK 16A

## Kultur

Kulturschaffende • Kulturunternehmen • Wertschöpfung des Kultursektors  
Auswirkungen von Covid-19 auf die Kultur • Kulturausgaben der privaten Haushalte  
Bibliotheken • Museen • Film und Kino

→ S. 317

RUBRIK 16B

## Medien

Klassische Medien • Elektronische Medien • Fernsehnutzung  
Gedruckte Zeitungen • Bücher • Journalismus

→ S. 321

RUBRIK 16C

## Informationsgesellschaft

Telekommunikations-Infrastrukturen • Internetnutzung • E-Commerce  
Digitale Kompetenzen der Bevölkerung • Homeoffice • Beschäftigte im IKT-Sektor und in den Medien

→ S. 323

RUBRIK 16D

## Sport

Observatorium Sport und Bewegung Schweiz

→ [sportobs.ch](http://sportobs.ch)



# Kultur

**Die dichte, im Allgemeinen gut besuchte Kulturlandschaft der Schweiz war stark von der Covid-19-Pandemie betroffen. Seither erholt sich der Kulturbereich langsam.**

2022 wurden 268 000 Kulturschaffende gezählt, was 5,4% aller Erwerbspersonen entspricht. 27,0% der erwerbstätigen Kulturschaffenden waren selbstständig – doppelt so viele wie in der Gesamtwirtschaft (13,8%). Im Jahr 2021 zählte die Schweiz 65 369 Kulturunternehmen, was 10,4% aller Unternehmen entspricht. Kulturunternehmen sind in der Regel klein und mehrheitlich im urbanen Raum angesiedelt.

## KULTURWIRTSCHAFT MIT HOHEM FRAUENANTEIL

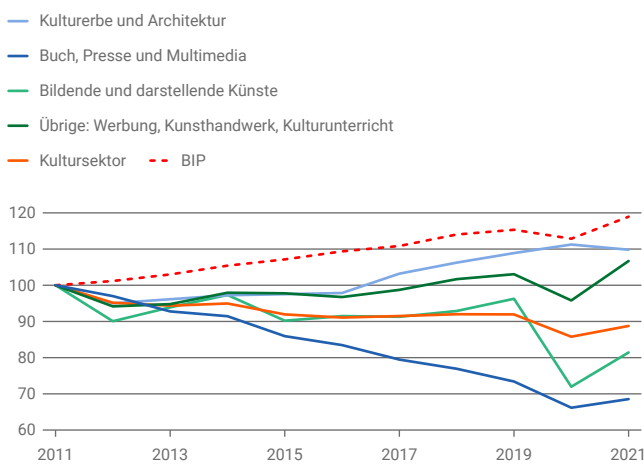
Die Kulturwirtschaft weist einen hohen Frauenanteil auf: Dieser lag 2022 bei 50,2% und damit über dem Anteil der erwerbstätigen Frauen in der Gesamtwirtschaft (46,8%). Beim Frauenanteil zeigen sich grosse Unterschiede: Während er in Archiven und Bibliotheken 74,8% beträgt, liegt er in der Architektur lediglich bei 37,3%. Auch in Bezug auf die berufliche Stellung sind Unterschiede festzustellen: 42,1% der Männer – und lediglich 28,5% der Frauen – haben eine Leitungsfunktion.

## DIE WERTSCHÖPFUNG ÜBERSTEIGT ERNEUT 15 MILLIARDEN

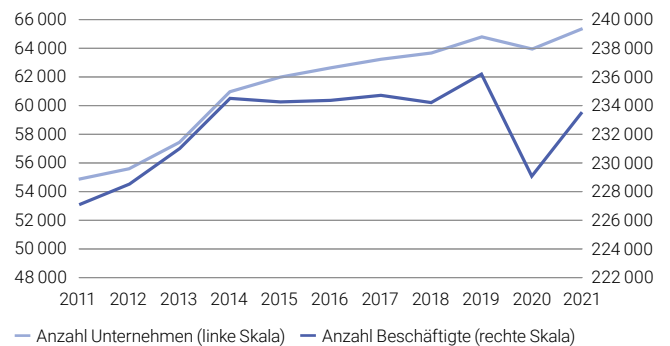
2020 erzielte die Kulturwirtschaft eine Bruttowertschöpfung von 14,7 Milliarden Franken (2019: 15,5 Milliarden) zu laufenden Preisen. 2021 stieg diese wieder auf 15,2 Milliarden an, was 2,0% des BIP entsprach. In den meisten Kulturbereichen ging die bisweilen schwankende Wertschöpfung zwischen 2019 und 2020 pandemiebedingt zurück.

## Kulturbetriebe: Bruttowertschöpfung des Kultursektors und der Gesamtwirtschaft

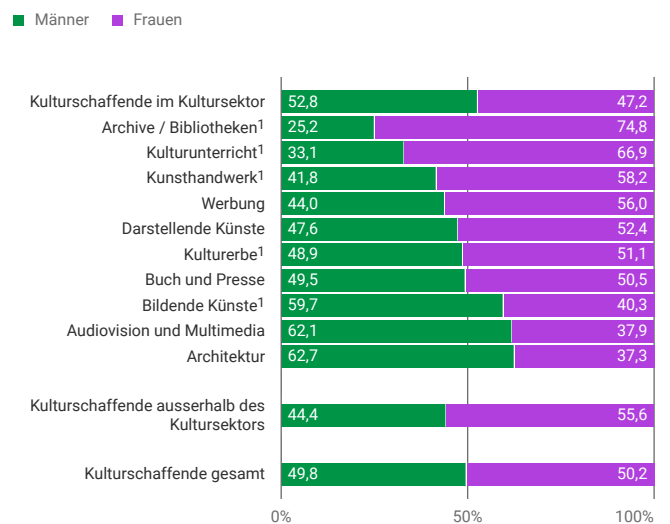
BIP, zu Preisen des Vorjahres, Index 2011 = 100



## Kultursektor: Anzahl Unternehmen und Beschäftigte



## Kulturschaffende: Geschlechteranteile, gesamthaft und nach Kulturbereichen, 2022



<sup>1</sup> Extrapolation aufgrund von < 160 Beobachtungen; Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

### WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema herunterladen

Karte S. 314 und Diagramm oben S. 317

Diagramm Mitte S. 317

Diagramm links unten S. 317

### Quellen

BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, STATENT

BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, SAKE

BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, VGR, WS

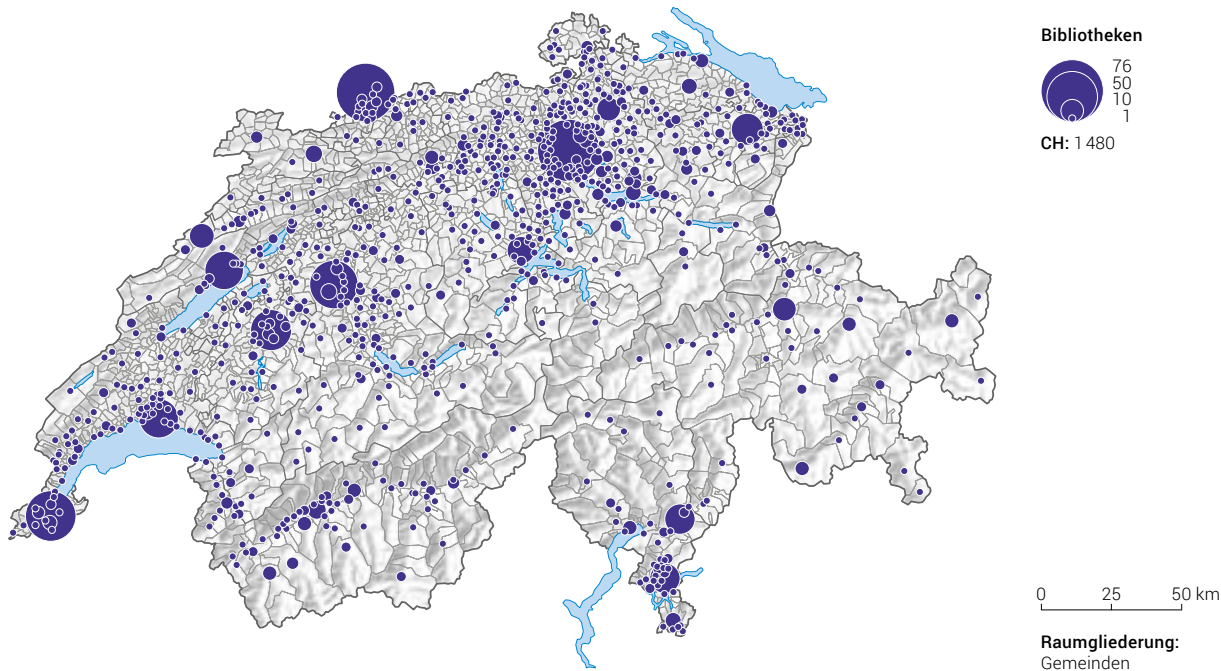
### Aktuellste Daten

Mai 2023

Nov. 2023

Nov. 2023

## Öffentlich zugängliche Bibliotheken, 2022



### HAUSHALTE: 14,1 MILLIARDEN FÜR KULTUR UND MEDIEN

2021 gab ein Privathaushalt durchschnittlich 294 Franken pro Monat für Kultur und Medien aus. Dies entspricht in etwa dem Betrag des Vorjahrs, das ebenfalls von der Covid-19-Pandemie betroffen war. Die Ausgaben für Kultur und Medien machten somit durchschnittlich 6% der monatlichen Haushaltsausgaben aus. Hochgerechnet auf alle Haushalte wurden im Jahr 2021 insgesamt 14,1 Milliarden Franken für Kultur und Medien aufgewendet.

### ÖFFENTLICHE HAND: FAST 3 MILLIARDEN FÜR DIE KULTUR

2021 unterstützte die öffentliche Hand die Kultur mit 2,99 Milliarden Franken. Davon stammten 1,5 Milliarden von den Gemeinden, 1,2 Milliarden von den Kantonen und 340 Millionen vom Bund. Nicht in diesen Zahlen enthalten sind ausserordentliche Ausgaben, z. B. zur Abfederung der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie.

2021 flossen 884 Millionen Franken in Form von Covid-19-Hilfeleistungen in den Kultursektor. 325 Millionen entfielen auf kulturspezifische Hilfsmassnahmen, der Rest auf gesamtwirtschaftliche Instrumente. Hierzu gehören Kurzarbeitsentschädigungen (281 Millionen Franken), Corona-Erwerbsersatzentschädigungen (167 Millionen) und die Ausgaben im Rahmen der Covid-19-Härtefallverordnungen (111 Millionen). Hinzugerechnet werden müssen zudem die Ausfälle im Rahmen der Covid-Überbrückungskredite.

### BIBLIOTHEKEN: 40 MILLIONEN PHYSISCHE AUSLEIHEN

2022 zählte das BFS in der Schweiz 1480 öffentlich zugängliche Bibliotheken. Ein Drittel davon waren wissenschaftliche

### Kultur- und Medienausgaben eines privaten Haushaltes

Durchschnittliche monatliche Ausgaben in Franken, zu laufenden Preisen

	2020	2021
<b>Konsumausgaben insgesamt</b>	<b>4 564 b</b>	<b>4 648 b</b>
<b>Kulturausgaben insgesamt</b>	<b>298 b</b>	<b>294 b</b>
Inhalte und Dienstleistungen	249 b	246 b
Audiovisuelle Inhalte und Dienstleistungen	38 b	36 b S
Gedruckte Inhalte	35 c	36 c
Internet (inkl. Kombi-Abonnemente)	152 b	151 b
Museen, Ausstellungen, Bibliotheken, zoologische Gärten u. ä.	3 d	4 d S
Theater und Konzerte	5 e	5 e
Musik- und Tanzkurse	11 d	11 d
Beiträge an kulturelle Vereinigungen	2 e	2 d
Sonstige Dienstleistungen im Bereich Kultur und Unterhaltung	3 e	2 e S
Geräte und Güter	49 d	48 c
Abspiel- und Empfangsgeräte	31 d	32 d
Güter zur kreativen Betätigung	16 e	14 d

S Die Differenz zwischen beiden Jahren ist statistisch signifikant.

Qualität der Schätzwerte:

a Sehr gut: Variationskoeffizient < 1%.

b Gut: Variationskoeffizient von  $\geq 1\%$  bis < 2%.

c Recht: Variationskoeffizient von  $\geq 2\%$  bis < 5%.

d Genügend: Variationskoeffizient von  $\geq 5\%$  bis < 10%.

e Schlecht: Variationskoeffizient  $\geq 10\%$ .

Reparaturen, Kunstwerke: zu wenige Beobachtungen, um Ergebnis zu publizieren.

#### WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema herunterladen

#### Quellen

Tabelle S. 318 BFS – Statistik der Kulturfinanzierung, Haushaltsbudgeterhebung HABE

#### Aktuellste Daten

Nov. 2023



Bibliotheken, die übrigen zwei Drittel öffentliche Bibliotheken. Ihre Verteilung auf die Sprachregionen entspricht in etwa jener der Bevölkerung.

Sowohl bei den wissenschaftlichen als auch bei den öffentlichen Bibliotheken machen die Personalkosten den grössten Teil der Ausgaben aus (58% bzw. 64%). Bei den wissenschaftlichen Bibliotheken fliesst ein hoher Anteil der Medienerwerbsausgaben in den Erwerb elektronischer Medien. 2022 verfügten die Schweizer Bibliotheken über rund 65,5 Millionen gedruckte Medien. Die meisten Bibliotheken bieten E-Books (59%), audiovisuelle elektronische Medien (58%) oder elektronische Zeitungen und Zeitschriften (55%) an. In den wissenschaftlichen Bibliotheken hat der Anteil der Ausgaben für den Medienerwerb, der für elektronische Medien vorgesehen ist, stark zugenommen.

2022 registrierten die Bibliotheken in der Schweiz insgesamt 37,9 Millionen physische Eintritte (gegenüber 29,5 Millionen im Jahr 2021) sowie über 1,6 Millionen aktive Nutzerinnen und Nutzer, die Mehrheit (1,1 Millionen) davon in öffentlichen Bibliotheken. Insgesamt wurden 40,0 Millionen Ausleihen von physischen Medien verzeichnet, die grosse Mehrheit davon (34,0 Millionen) in öffentlichen Bibliotheken. 2022 nahmen knapp 1,3 Millionen Personen (2021: 800 000) an Veranstaltungen von Bibliotheken teil.

### 64% DER MUSEEN BESCHÄFTIGEN FREIWILLIGE

2021 gab es in der Schweiz 1081 öffentlich zugängliche Museen. Mit 23,4 Museen pro 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner hat die italienische Schweiz die höchste Museumsdichte. Auch wenn die meisten Museen (71,3%) privatrechtlich organisiert sind, gibt mehr als die Hälfte der Museen (51,9%) die öffentliche Hand als Hauptfinanzierungsträger an.

Insgesamt beschäftigten die Museen in der Schweiz 2021 rund 11 400 bezahlte Mitarbeitende (6200 Vollzeitäquivalente) und 7500 unentgeltlich arbeitende Personen. In fast zwei Drittel der Museen (64,0%) waren Freiwillige tätig. Mit 61,8% war das bezahlte Museumspersonal mehrheitlich weiblich, wobei drei Viertel (75,1%) der Frauen eine Funktion ohne Personalführung ausübten. Bei den Männern lag dieser Anteil bei zwei Dritteln (65,6%).

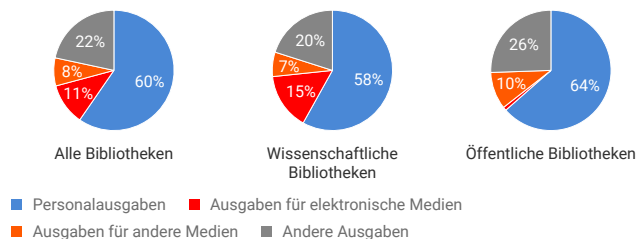
2021 wurden in Schweizer Museen etwas mehr als 77 Millionen Objekte aufbewahrt, die Mehrheit (44 Millionen) davon in naturwissenschaftlichen Museen. Die Museen in der Schweiz verbuchten im Jahr 2021 insgesamt 10,3 Millionen Eintritte. Das sind zwar mehr als im Jahr 2020, aber immer noch weniger als 2019, als 14,2 Millionen Eintritte registriert wurden. Über die Hälfte der schweizweiten Museumseintritte entfallen auf die 46 Museen mit den höchsten Besucherzahlen (mindestens 50 000 Eintritte im Jahr). 2021 fanden in den Schweizer Museen über 24 500 Anlässe statt. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg um 76,5%.

### KINOS: 10 MILLIONEN EINTRITTE IM JAHR 2023

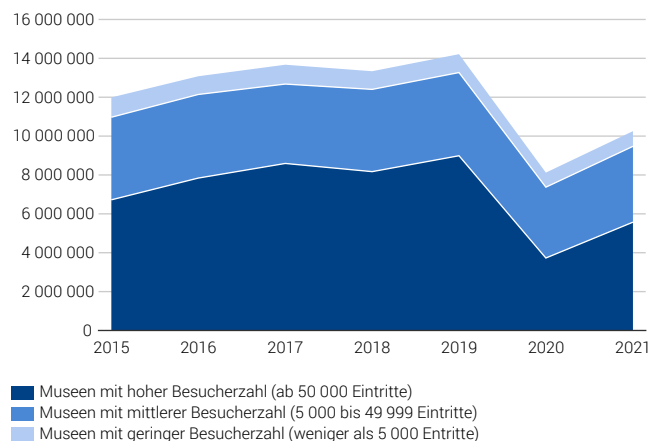
2023 zählte die Schweiz 260 Kinos und 616 aktive Kinosäle. Nach wie vor ist ein Trend zu Multiplexkinos festzustellen: Während die Zahl der Kinos zurückgeht, nimmt jene der Kinosäle kontinuierlich zu. 2023 wurden 3405 Filme gezeigt, darunter 440 Erstaufführungen. Das sind 100 Filme mehr und neun Erstaufführungen weniger als im Vorjahr.

### Anteil der Ausgaben, 2022

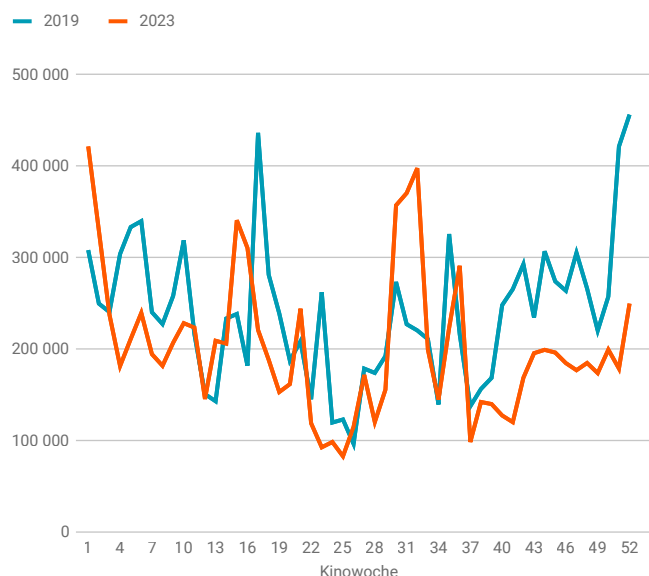
Insgesamt und nach Bibliothekstyp



### Gesamteintritte nach Besucherzahl der Museen



### Anzahl Kinoeintritte in der Schweiz



#### WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema herunterladen

Karte S. 318 und Diagramm oben S. 319

Diagramm Mitte S. 319

Diagramm unten S. 319

#### Quellen

BFS – Schweizerische Bibliotheksstatistik

BFS – Schweizerische Museumsstatistik

BFS – Film- und Kinostatistik

#### Aktuellste Daten

Dez. 2023

Nov. 2022

Jan. 2024

Die Kinos verzeichneten im Jahr 2023 über 10,5 Millionen Eintritte und somit 21% mehr als 2022 (8,7 Millionen), aber immer noch 16% weniger als vor der Pandemie (2019: 12,5 Millionen). Obwohl sie zahlenmässig in der Minderheit sind, werden amerikanische Filme häufiger vorgeführt und erreichen ein grösseres Publikum: 2023 machten sie 24% der Filme, 59% der Vorführungen und 68% der Eintritte aus. Die vier Filme *Barbie*, *Avatar: The Way of Water*, *The Super Mario Bros. Movie* und *Oppenheimer* generierten allein nahezu ein Viertel aller Eintritte (23%). Bei Filmen aus der Schweiz und aus Europa verhält es sich umgekehrt: Es kommen sehr viele Filme in die Kinos, sie werden aber weniger oft vorgeführt und auch seltener gesehen.

Der Marktanteil der Schweizer Filme stieg 2023 wieder auf 6,3% und näherte sich damit dem Wert von vor der Pandemie an (2019: 6,7%). In der italienischen Schweiz wurde diese Marke sogar übertroffen: Dort lockten die Schweizer Produktionen 2,5-mal mehr Personen ins Kino als noch 2019. Dieser hohe Wert in der italienischen Schweiz ist hauptsächlich dem Film *Bon Schuur Ticino* von Peter Luisi zuzuschreiben.

Ein Kinobesuch kostete 2023 im Schweizer Durchschnitt Fr. 16.30 (nominale Preise, d. h. nicht inflationsbereinigt), das sind 2,6% mehr als im Vorjahr. In der Deutschschweiz bezahlte man

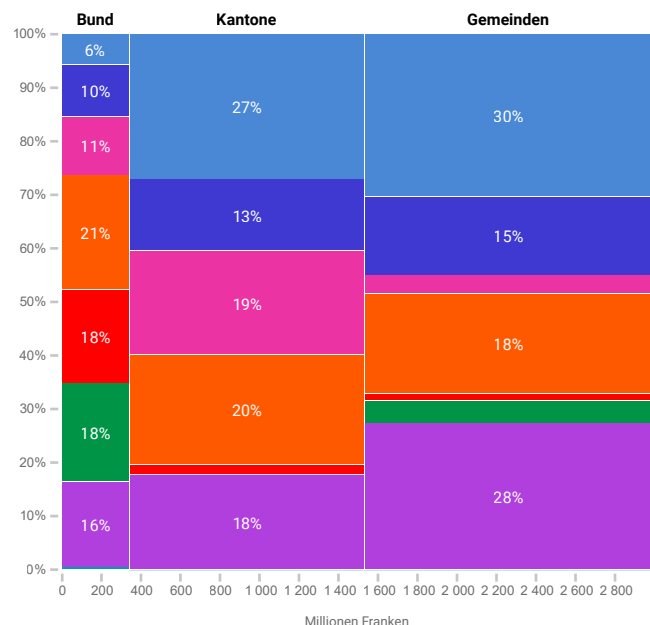
durchschnittlich Fr. 16.90. Der Durchschnittspreis unterscheidet sich nach Kinotyp: In Einsaalkinos kostete ein Kinobesuch 2023 durchschnittlich Fr. 14.10, in Kinokomplexen Fr. 15.60 und in Multiplexen mit acht oder mehr Sälen Fr. 17.70. Multiplexe zeigen allerdings auch deutlich mehr Filme in 3D als Einsaalkinos. Vorführungen mit dieser Technologie sind teurer. 2023 belief sich der Eintrittspreis dafür durchschnittlich auf Fr. 21.90. Doch selbst wenn die 3D-Vorführungen ausgeklammert werden, kostete der Eintritt 2023 in Multiplexen rund Fr. 2.90 mehr als in Einsaalkinos.

### VOD: WENIGER STARKE ZUNAHME ALS 2022

2022 wurden in der Schweiz 22 Anbieter von Video on Demand (VoD) gezählt. Ihr Angebot ist mit über 35 000 Filmen immens. 2022 wurden über 26 000 Filme zum Kauf, 28 000 zur Miete und knapp 19 000 auf Abonnement- und Streamingdiensten (SVoD) angeboten. Die Zahl der Filmabrufe (ohne Serien) im Jahr 2022 via SVoD war nahezu vergleichbar mit jener von 2021. Nachdem sie zwischen 2018 und 2021 jedes Jahr stark angestiegen war (2018: +80%; 2019: +51%; 2020: +57%; 2021: +19%), wurden 2022 lediglich 2% mehr Filmabrufe gemessen. Wie in den Kinos machten amerikanische Filme bei den verschiedenen VoD-Angeboten mit 69% bis 78% die deutliche Mehrheit der abgerufenen Inhalte aus.

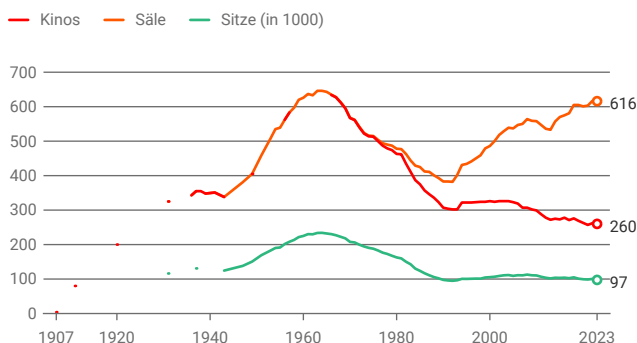
## Kulturausgaben nach Staatsebene und Kulturbereichen, 2021

- Musik und Theater
- Bibliotheken und Literatur
- Denkmalpflege und Heimatschutz
- Museen und bildende Kunst
- Film und Kino
- Massenmedien
- Allgemeine Kulturförderung
- Forschung und Entwicklung in Kultur und Medien



Finanzierungsperspektive – transferbereinigt

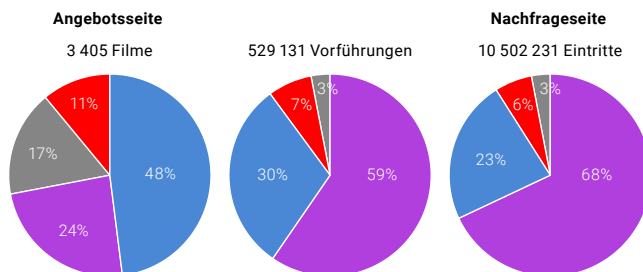
## Kinoinfrastruktur in der Schweiz



## Kinojahr 2023: Angebotsvielfalt und Nachfrage

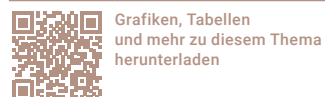
Nach Herkunftsregion der Filme

- Schweiz
- USA
- Europa<sup>1</sup>
- Andere



<sup>1</sup> Europa: aktuelle Mitgliedstaaten des Europarates ohne die Schweiz

### WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema herunterladen

### Quellen

- Diagramm links S. 320 BFS – Statistik der Kulturfinanzierung
- Diagramme rechts S. 320 BFS – Film- und Kinostatistik

### Aktuellste Daten

- März 2024
- März 2024



# Medien

**Die klassischen Medien werden zunehmend von den elektronischen Medien verdrängt. Dies zeigt sich insbesondere an der rückläufigen Nutzungsdauer vieler TV- und Radiosender.**

Aufgrund des breiten Angebots an elektronischen Medien ist eine markante Zunahme der allgemeinen Nutzungsdauer zu verzeichnen. Lange Zeit nahm vor allem die Fernsehnutzung zu: Zwischen 1985 und 2012 stieg sie in der Deutschschweiz von 123 Minuten auf 136 Minuten, in der französischen Schweiz von 129 auf 151 Minuten und in der italienischen Schweiz von 149 auf 166 Minuten pro Tag. Seit 2013 werden auch die zeitversetzte Nutzung und der Fernsehkonsum am Computer berücksichtigt. Die Mess- und Erhebungsmethode ist somit anders, weshalb die Zahlen nicht direkt mit jenen der Vorjahre vergleichbar sind. 2023 wurde in der Deutschschweiz im Schnitt 104 Minuten (2018: 124), in der französischen Schweiz 121 Minuten (2018: 132) und in der italienischen Schweiz 145 Minuten (2018: 170) pro Tag ferngesehen. Seit 2018 wird auch immer weniger Radio gehört: 2023 belief sich die durchschnittliche Radionutzungsdauer in der Deutschschweiz auf 86 Minuten pro Tag (2018: 102), in der französischen Schweiz auf 66 Minuten (2018: 72) und in der italienischen Schweiz auf 86 Minuten (2018: 97). Personen ab 60 Jahren hörten 2023 in der italienischen Schweiz 3,9-mal länger Radio als die 15- bis 29-Jährigen, in der Deutschschweiz 4,5-mal länger und in der französischen Schweiz sogar 6,5-mal länger.

## IMMER WENIGER GEDRUCKTE ZEITUNGEN

Seit Mitte der 1980er-Jahre hat sich das Angebot an Kaufzeitungen durch Fusionen, Übernahmen sowie das Sterben einzelner Titel laufend verringert. Im Gegenzug kamen ab Anfang der 1990er-Jahre vermehrt Sonntags- und ab 1999 Gratiszeitungen auf den Markt. Als Ergänzung zu den gedruckten Titeln wird vermehrt das Internet als Informationsquelle genutzt.

## MEHR BÜCHER AUF ENGLISCH ALS AUF DEUTSCH

Die Zahl der herausgegebenen Bücher hat in der Schweiz leicht zugenommen, mit insgesamt 14 948 Titeln im Jahr 2023 (gegenüber 12 828 im Jahr zuvor). Im Jahr 2023 machten die deutschsprachigen Bücher mit 4600 Titeln insgesamt 31% aller in der Schweiz erschienenen Bücher aus. Rund 15% waren französischsprachige Bücher, 3% italienischsprachige. Der Anteil der Bücher in anderen Sprachen belief sich auf 52%, wovon 94% englische Buchtitel waren. 2022 wurden in der Schweiz mehr Bücher auf Englisch veröffentlicht als auf Deutsch (7210 gegenüber 4600).

## Leserzahlen

ausgewählter Tages- und Sonntagszeitungen

	2014	2023	
<b>Deutschschweiz</b>			
20 Minuten (gratis)	1 507 000	866 000	-43%
Blick	647 000	303 000	-53%
Tages-Anzeiger	466 000	309 000	-34%
Die Nordwestschweiz	375 000	320 000	-15%
Berner Zeitung & Der Bund	348 000	271 000	-22%
Neue Zürcher Zeitung	263 000	243 000	-8%
Die Südostschweiz	157 000	134 000	-15%
Luzerner Zeitung	305 000	245 000	-20%
St. Galler Tagblatt	286 000	248 000	-13%
Basler Zeitung	130 000	80 000	-38%
SonntagsBlick	714 000	347 000	-51%
Sonntagszeitung	635 000	468 000	-26%
NZZ am Sonntag	421 000	343 000	-19%
<b>Französische Schweiz</b>			
20 Minutes (gratis)	535 000	355 000	-34%
24 Heures	183 000	159 000	-13%
Tribune de Genève	119 000	79 000	-34%
Le Temps	89 000	90 000	+1%
Le Nouvelliste	123 000	102 000	-17%
La Liberté	96 000	95 000	-1%
Arcinfo (Express / Impartial)	70 000 <sup>1</sup>	63 000	-10%
Le Matin Dimanche	474 000	287 000	-39%
<b>Italienische Schweiz</b>			
Corriere del Ticino	129 000	94 000	-27%
20 Minuti (gratis)	100 000	66 000	-34%
La Regione Ticino	93 000	83 000	-11%
Il Mattino della Domenica (gratis)	67 000	46 000	-31%
La Domenica (gratis)	39 000 <sup>2</sup>	62 000	+59%

- 1 Daten 2018, Jahr der Vereinigung von L'Express mit L'Impartial
- 2 Daten 2022, Jahr des ersten Erscheinens der Zeitung

## WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen  
und mehr zu diesem Thema  
herunterladen

## Quellen

Tabelle S. 321 WEMF AG (Auflagenbulletin 2023 / MACH Basic 2022-2)

## Aktuellste Daten

Juli 2024

Grund dafür ist, dass im Jahr 2019 das Verlagsprogramm von Springer Nature (mehrerheitlich auf Englisch verfasst) in den Katalog der Nationalbibliothek aufgenommen wurde. Zudem ist infolge eines Methodenwechsels und der damit verbundenen Neuordnung mehrsprachiger Werke die Kategorie «Andere» seit 2014 stark angewachsen.

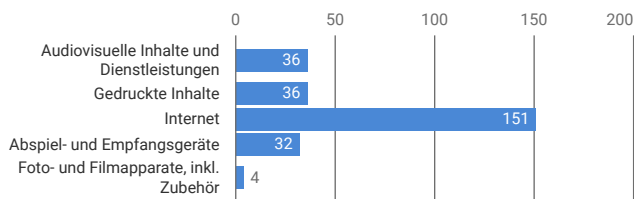
### JOURNALISMUS: GLEICH VIELE FRAUEN WIE MÄNNER

Ein Blick auf die Erwerbstätigkeit im Medienbereich zeigt, dass die Zahl der im Journalismus tätigen Personen von 12 224 im Jahr 2010 auf 9 876 im Jahr 2022 zurückgegangen ist. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Journalistinnen ungefähr gleich geblieben oder nur leicht gesunken, was dazu führt, dass die Zahl der Männer und Frauen in diesem Bereich aktuell fast ausgeglichen ist. Dies ist nicht in allen Medienberufen der Fall, denn über den gesamten Medienbereich hinweg beträgt der Frauenanteil durchschnittlich 29%. Das liegt unter anderem daran, dass Frauen im Tätigkeitsbereich der Informations- und Kommunikationstechnologien im Jahr 2022 lediglich 15% ausmachten. Bei den Frauen unterscheidet sich die Verteilung nach Erwerbsstatus und beruflicher Stellung: Sie sind in dieser Branche häufiger selbständig-erwerbend oder Arbeitnehmende ohne Führungsfunktion und viel seltener (23%) Führungskräfte oder Arbeitnehmende mit leitender Funktion.

2021 gab ein Haushalt in der Schweiz pro Monat durchschnittlich 259 Franken für Medien aus, was rund 6% der gesamten Konsumausgaben entspricht. Der grösste Teil der Medienausgaben im Jahr 2021 ging mit 223 Franken an Inhalte und Dienstleistungen (davon entfallen über 67% auf die Kategorie Internet), während 36 Franken für Geräte und Güter ausgegeben wurden (davon 32 Franken für Abspiel- und Empfangsgeräte wie Fernseher und Computer).

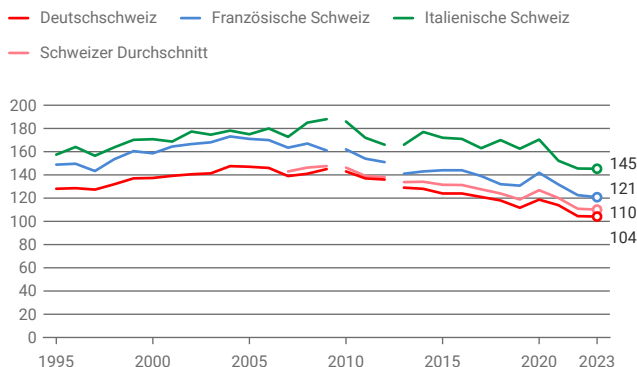
### Haushaltsausgaben für Massenmedien, 2021

In Franken pro Monat pro Haushalt (Mittelwert)



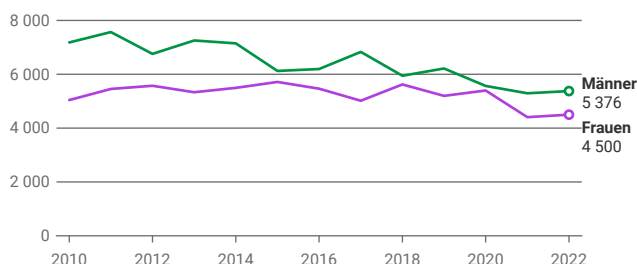
### Fernsehen – Nutzung nach Sprachregionen

In Minuten pro Tag

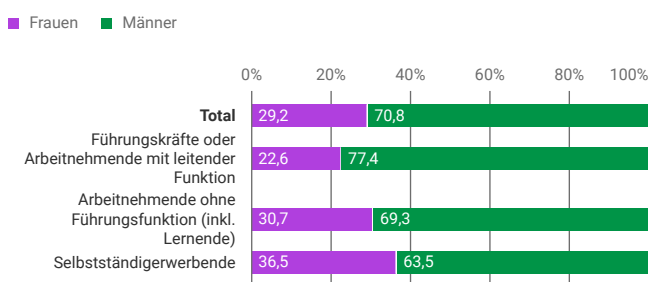


Ab 2010 kein Rückwärtsvergleich möglich (Wechsel vom Ersetzungsverfahren zum Tagesgewichtungsverfahren)  
 Ab 2013 kein Rückwärtsvergleich möglich (Einführung eines neuen Messsystems).  
 Neben der Live-Nutzung werden seither auch die zeitversetzte Nutzung und der Fernsehkonsum am Computer gemessen.

### Beschäftigte im Bereich Journalismus nach Geschlecht



### Erwerbstätige im Medienbereich nach beruflicher Stellung und Geschlecht, 2022



#### WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema heruntergeladen

#### Quellen

Diagramm	Quelle	Aktuellste Daten
Diagramm rechts oben S. 322	Mediapulse AG und SRG SSR	Juli 2024
Diagramme rechts Mitte und unten S. 322	BFS – Strukturhebung (SE)	Juli 2024
Diagramm links S. 322	BFS – Haushaltsbudgeterhebung (HABE)	Juli 2024

# Informationsgesellschaft

**92% der Schweizer Bevölkerung nutzen das Internet praktisch täglich. In 98% der Haushalte ist ein Internetzugang vorhanden. Zudem hat die Internetnutzung der über 75-Jährigen in den letzten Jahren stark zugenommen.**

Der digitale Wandel in Gesellschaft und Wirtschaft wirkt sich auf sämtliche Alltagstätigkeiten aus. Die Covid-19-Pandemie hat die Verbreitung bestimmter Nutzungsformen in den Jahren 2020 und 2021 stark beschleunigt, beispielsweise die Inanspruchnahme von Online-Diensten der öffentlichen Verwaltung, während andere Online-Aktivitäten bereits seit der Jahrtausendwende stetig zunehmen. Mit der Covid-19-Pandemie wurde Homeoffice für einen Grossteil der Erwerbsbevölkerung zu einer Alltagsrealität.

Die Schweiz hat gut ausgebaute Fest- und Mobilnetzinfrastrukturen. Breitbandinternet ist flächendeckend verfügbar: 98% der Haushalte sind daran angeschlossen. Fast die gesamte Bevölkerung nutzt das Internet (97% in den letzten drei Monaten; 92% täglich oder fast täglich), wobei die Anteile je nach Aktivität variieren. Allerdings bestehen bei der Internetnutzung signifikante Unterschiede nach Alter und Bildungsstand. In Bezug auf die digitalen Kompetenzen der Bevölkerung zählt die Schweiz im internationalen Vergleich insgesamt zu den am weitesten entwickelten Ländern.

## GUT AUSGEBAUTES FESTNETZ

In der Schweiz ist die Zahl der Festnetz-Breitbandabonnemente (Anzahl Verträge für Festnetz-Breitbandanschlüsse) pro 100 Einwohnerinnen und Einwohner hoch. Sie liegt deutlich über dem Durchschnitt der OECD-Länder.

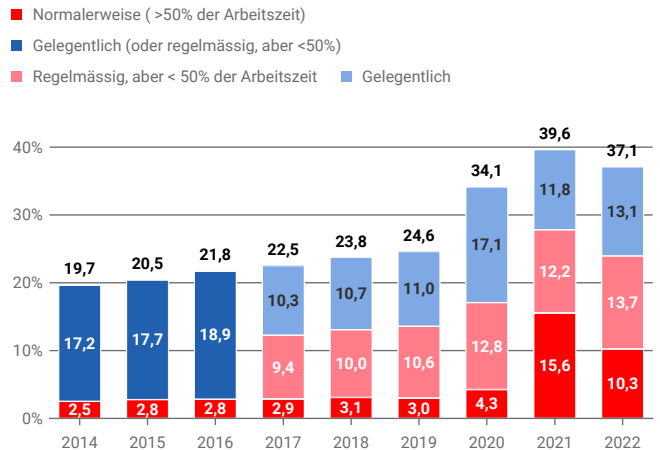
Beim Ausbau der Glasfaser, der schnellsten Technologie, zeigt sich in der Schweiz allerdings ein gewisser Rückstand. Grund dafür ist insbesondere der hohe Anteil an bereits bestehenden Breitbandanschlüssen, die über andere Technologien (TV-Kabelmodem und DSL) sichergestellt werden, sowie der Ausbau des Mobilnetzes, namentlich des 5G-Netzes, das ebenfalls eine sehr schnelle Internetverbindung gewährleistet.

## INTERNET WIRD HÄUFIG MOBIL GENUTZT

Seit Beginn des 21. Jahrhunderts hat sich die Internetnutzung stark entwickelt, insbesondere auf mobilen Geräten. 2023 nutzten 96% der Schweizer Bevölkerung das Internet auf ihrem Smartphone. 68% der Bevölkerung verwendeten einen Laptop, 43% ein Tablet und ein Drittel griff über andere Geräte auf das Internet zu (Spielkonsole, Smartwatch, E-Reader usw.).

## Teleheimarbeit

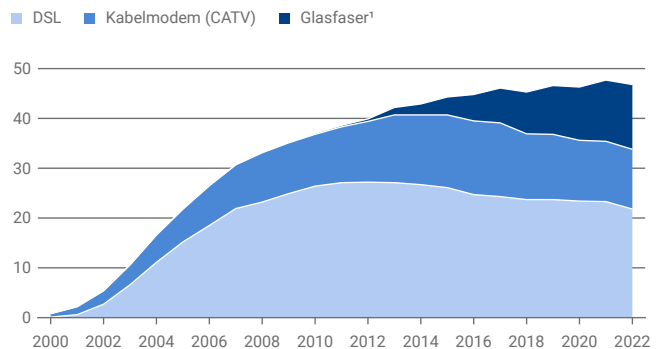
Anteil an den Erwerbstätigen (ohne Lernende)



Ab 2021 wurde die Frage nach dem Arbeitsort neu formuliert und ein Bezugszeitraum (letzte vier Wochen) eingeführt. Aufgrund dieses Bruchs in der Zeitreihe ist ein direkter Vergleich mit früheren Jahren nicht möglich.

## Festnetz-Breitbandabonnemente

Anzahl Abonnemente (Verträge) pro hundert Einwohner/-innen



¹ Ab 2007

### WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema herunterladen

### Quellen

Diagramm oben S. 323 BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)  
 Diagramm unten S. 323 BAKOM

### Aktuellste Daten

Juni 2024  
 Juni 2024

## ALLE NUTZEN DAS INTERNET

Bei der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter liegt die Internetnutzung praktisch bei 100%. Bei den unter 65-Jährigen gibt es keine Unterschiede nach Geschlecht oder Alter mehr und auch bei der älteren Bevölkerung verschwinden diese Unterschiede zusehends.

Der Bildungsstand beeinflusst bei den unter 60-Jährigen nicht mehr, ob jemand das Internet nutzt oder nicht, allerdings hat er immer noch einen Einfluss darauf, welche Dienste oder Applikationen wie oft verwendet werden.

## E-COMMERCE NIMMT ZU

Besonders stark zeigt sich der digitale Wandel an den Online-Käufen von Privatpersonen: Innert zehn Jahren ist der Anteil der E-Konsumentinnen und E-Konsumenten (Online-Kauf in den letzten drei Monaten) von 56% auf 67% der Bevölkerung (4,8 Millionen Personen) angestiegen. Die Unterschiede nach Geschlecht, Alter und vor allem Bildungsstand verringern sich zwar, sind aber nach wie vor vorhanden; sie veranschaulichen den digitalen Graben in Bezug auf die Internetnutzung. Im internationalen Vergleich haben die Schweizerinnen und Schweizer zwischen 16 und 74 Jahren mit 71% in den drei Monaten vor der Befragung deutlich häufiger online eingekauft als der EU-Durchschnitt (58%). Online-Verkäufe werden von der Schweizer Bevölkerung hingegen weniger häufig getätigt (29%).

Die Bedeutung des E-Commerce und sein Einfluss auf die Wirtschaftskreisläufe hängen stark von der Kaufhäufigkeit und der Vielfalt der bestellten Produkte ab. 2023 tätigten 35% der 4,8 Millionen Personen, die innerhalb der letzten drei Monate im Internet eingekauft hatten, einen oder zwei Online-Käufe. Ein Drittel (33%) gab drei bis fünf Bestellungen auf und die verbleibenden 32% (1,5 Millionen Personen) sechs Bestellungen oder mehr.

## MEHRHEIT DER BEVÖLKERUNG VERFÜGT ÜBER DIGITALE GRUNDKOMPETENZEN

Im Zeitalter des digitalen Wandels werden die digitalen Kompetenzen der Bevölkerung zu einem Kernthema. Die Herausforderung besteht darin, die Lücke im Bereich der digitalen Kompetenzen möglichst rasch zu schliessen, um mit der Entwicklung mitzuhalten und zu verhindern, dass ein Teil der Bevölkerung auf dem Arbeitsmarkt oder im Alltag auf Schwierigkeiten stösst.

Im internationalen Vergleich steht die Schweiz sehr gut da: Eine grosse Mehrheit der Bevölkerung verfügt zumindest über digitale Grundkenntnisse (77% der 16- bis 74-Jährigen) und 42% verfügen über erweiterte digitale Kompetenzen.

## BESORGNISERREGENDE RISIKEN: DESINFORMATION UND HASSREDEN

Das Internet spielt eine zentrale Rolle für die Information und Meinungsbildung der Öffentlichkeit. Desinformation im Internet ist eine ernstzunehmende Gefahr für die Demokratie. In der Schweiz hat 2023 über die Hälfte der Bevölkerung (51%) nach eigenen Angaben in den letzten drei Monaten vor der Befragung auf Informationsseiten oder auf Social Media falsche oder fragwürdige Inhalte oder Informationen gesehen (2021: 45%). Über eine halbe Million der Internetnutzenden in der Schweiz gaben an, dass ihnen die Kompetenzen fehlen, um falsche oder zweifelhafte Inhalte zu überprüfen.

## Online-Aktivitäten

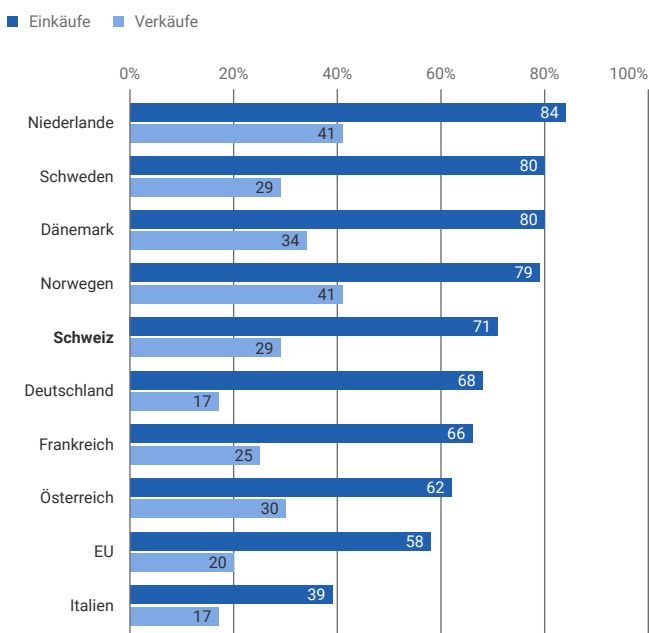
Anteil der Bevölkerung zwischen 15 und 88 Jahren

	2021	2023
E-Mails senden und empfangen	88% ±1,2	90% ±1,0
Instant Messaging verwenden, z. B. WhatsApp, usw.	85% ±1,1	88% ±1,1
Auf den Seiten der öffentlichen Verwaltung nach Informationen suchen*	72% ±1,5	72% ±1,6
Telefonieren oder Videokonferenz abhalten	72% ±1,6	71% ±1,5
Auf den Seiten der öffentlichen Verwaltung Formulare ausfüllen*	68% ±1,6	68% ±1,6
Gesundheitsrelevante Informationen suchen	70% ±1,6	67% ±1,7
Seiten wie Wikipedia benutzen, um etwas zu lernen	69% ±1,6	67% ±1,6
Auf den Seiten der öffentlichen Verwaltung Formulare herunterladen*	65% ±1,6	66% ±1,7
Sich an einem sozialen Netzwerk beteiligen	62% ±1,5	64% ±1,5
Dienstleistungen im Bereich Reisen und Unterkunft nutzen	45% ±1,8	63% ±1,7
Radio hören oder fernsehen	58% ±1,7	57% ±1,8
Nutzung von Online-Speicherplatz, um Dateien zu speichern oder zu sichern	50% ±1,7	55% ±1,7
Online-Programme benutzen, um Dokumente zu erstellen und zu bearbeiten	32% ±1,6	40% ±1,7
Über die Websites eines Spitals / einer Arztpraxis einen Termin mit einem Doktor vereinbaren	29% ±1,6	28% ±1,6
Mit anderem Material ausser einem kompletten Online-Kurs lernen	22% ±1,4	27% ±1,5
Verwendung von vernetzten Haushaltgeräten (IoT)	15% ±1,3	24% ±1,5
Weiterbildung: Einen Online-Kurs verfolgen	27% ±1,5	21% ±1,5
Mit Lehrkräften oder Lernenden über Schul- oder Bildungsplattformen kommunizieren	22% ±1,4	21% ±1,4

Die oben aufgeführten Internet-Aktivitäten wurden in den letzten drei Monaten zu privaten Zwecken ausgeübt. Die mit einem \* gekennzeichneten Zeilen beziehen sich auf Tätigkeiten, welche in den letzten zwölf Monaten ausgeübt wurden.  
± Vertrauensintervall (95%)

## Online-Einkäufe und -Verkäufe<sup>1</sup>, internationaler Vergleich, 2023

In % der Bevölkerung von 16 bis 74 Jahren



<sup>1</sup> In den letzten drei Monaten

Mehr als ein Drittel der Befragten (37%) hat 2023 nach eigenen Angaben in den letzten drei Monaten im Internet Botschaften gesehen, die sie als feindselig oder abwertend gegenüber bestimmten Gruppen oder Personen empfanden, z. B. in Videos, auf Social Media oder auf Informationsseiten. Hinter diesem Anteil verbergen sich grosse Unterschiede je nach Internetnutzung und Alter. Bei den 15- bis 29-Jährigen belief sich der entsprechende Anteil auf 60%.

### HOMEOFFICE BOOMT

2019 arbeitete ein Viertel aller Erwerbstätigen zumindest gelegentlich im Homeoffice. Durch die Covid-19-Pandemie wurde 2021 ein sprunghafter Anstieg dieses Anteils auf 40% verzeichnet. Dabei handelt es sich um einen Jahresdurchschnitt, in dem nicht ersichtlich ist, welcher Teil auf die Homeofficepflicht aufgrund der Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung zurückzuführen ist. 2022 ist der Anteil der im Homeoffice arbeitenden Personen wieder auf 37% gesunken. Trotz dieses leichten Rückgangs haben sich die Arbeitsformen grundlegend geändert.

Der Anteil der Erwerbstätigen, die im Homeoffice arbeiten, fällt je nach Wirtschaftszweig sehr unterschiedlich aus. 2022 arbeiteten über 80% der Erwerbstätigen des Wirtschaftszweigs «Information und Kommunikation» zumindest gelegentlich im Homeoffice.

### WIRTSCHAFTSSEKTOR IKT UND MEDIEN: 237 000 BESCHÄFTIGTE

Im Jahr 2021 zählten die 27 143 Unternehmen des Sektors IKT und Medien 237 394 Beschäftigte. Ab 2011 stieg die Beschäftigtenzahl bei den IKT-Dienstleistungen (Software und Datenbanken sowie Telekommunikation) an, während sie in den anderen Bereichen des IKT-Sektors unverändert blieb oder leicht zurückging (IKT-Herstellung und IKT-Grosshandel). Insgesamt variiert der Beschäftigtenanteil des Sektors IKT und Medien kaum und beläuft sich auf zwischen 4,8% und 5% der Gesamtbeschäftigtenzahl in marktwirtschaftlichen Unternehmen.

Auf Ebene der Unternehmen (BUR/STATENT) bestätigt die Verteilung nach IKT-Tätigkeit die Tendenz zu einer Stärkung der IKT-Dienstleistungen und einer Abschwächung der Produktion.

### STEIGENDER ANTEIL AN IKT-SPEZIALISTINNEN UND -SPEZIALISTEN

Der Anteil der IKT-Spezialistinnen und -Spezialisten an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen sowie ihre Zunahme in den letzten zehn Jahren widerspiegeln den digitalen Wandel. Der Mangel an IKT-Spezialistinnen und -Spezialisten wird häufig als Hindernis für die Digitalisierung in den Unternehmen angeführt. Angesichts des deutlich überwiegenderen Männeranteils in diesem Bereich könnte die Förderung von Frauen Abhilfe schaffen.

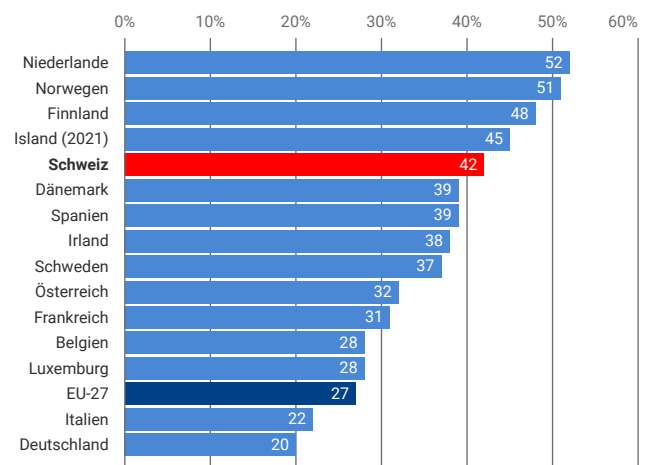
### ZUNEHMENDE UMWELTBELASTUNG

Mit der steigenden Anzahl Geräte pro Person und dem explosionsartigen Wachstum von Daten steigen die Umweltauswirkungen der Digitalisierung rapide.

Da 80% des ökologischen Fussabdrucks der IKT auf die Geräte zurückgeht, hauptsächlich auf deren Herstellung, spielt

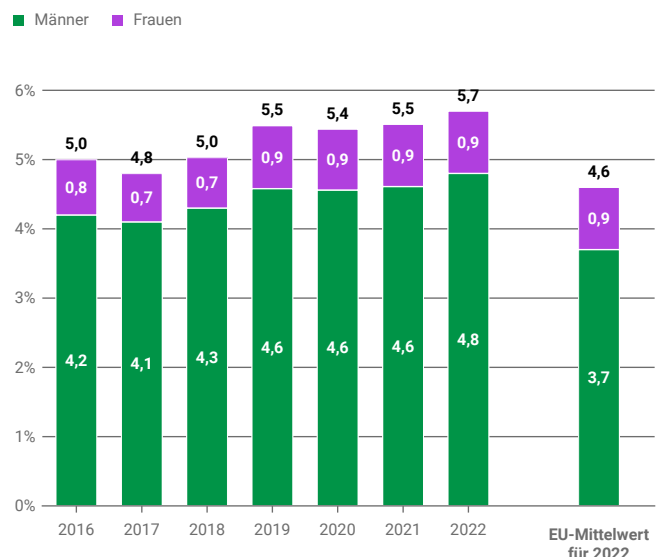
### Erweiterte digitale Kompetenzen im internationalen Vergleich, 2023

In % der Bevölkerung von 16 bis 74 Jahren



### Anteil der IKT-Spezialistinnen und -Spezialisten in der Schweiz nach Geschlecht, Entwicklung und internationaler Vergleich

In % der Erwerbstätigen von 15 bis 74 Jahren



der Umgang mit diesen Geräten eine entscheidende Rolle. 2023 war sich jedoch nur eine Minderheit der Bevölkerung dieser Verantwortung bewusst. Nahezu die Hälfte der Personen bewahren ihr altes Smartphone ungenutzt zuhause auf und nur ein Viertel achtet beim Kauf eines neuen Geräts auf Nachhaltigkeitskriterien.

### EINORDNENDE INFORMATIONEN

Querschnittsthema **Informationsgesellschaft** → S. 117

#### WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema herunterladen

Tabelle und Diagramm S. 324

Diagramm oben S. 325

Diagramm unten S. 325

#### Quellen

BFS – IKT Omnibus

BFS – IKT Omnibus; Eurostat

BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE); Eurostat

#### Aktuellste Daten

Juni 2024

Juni 2024

Juni 2024